

# Elterncoaching und Entwicklungsberatung

## Wie können Erziehungs- und Bildungspartnerschaft gelingen? Zusatzausbildung

### Lehrgang

Für Kinder sind das Zuhause und die Familie die Orte mit dem entscheidenden Einfluss. Doch durch den frühen Besuch von Krippen und den Ausbau der Ganztagschulen kommt den Bildungsinstitutionen im Leben der Kinder und der Familien eine wachsende Rolle zu. Der Austausch mit den Eltern bei Elternabenden, Elternsprechtagen und den informellen Tür-und-Angel-Gesprächen gewinnt damit zunehmend an Bedeutung - und schafft eine Situation, die für Eltern, aber auch für pädagogische Fachkräfte wie Lehrkräfte, ErzieherInnen, Tageseltern und BetreuerInnen unter Umständen recht gewöhnungsbedürftig ist. Auch eine Situation, in der unterschiedliche Ausgangspositionen und Interessen aufeinandertreffen. Und obwohl beide Seiten zum Wohle des Kindes denken und handeln, scheinen die Ausgangspositionen und Intentionen oft nicht unterschiedlicher sein zu können - dafür sind die Rollen und die Beziehungen zum Kind zu unterschiedlich. Zwei Welten treffen aufeinander? Während pädagogische Fachkräfte mit dem Hintergrund einer fundierten Ausbildung und Erfahrung die Eltern über das Wohlergehen und die Entwicklung der Kinder informieren und Eltern beratend zur Seite stehen möchten, handelt es sich bei den Eltern in der Regel um „pädagogische Laien“, die unter Umständen subjektiv bis emotional agieren, wenn es sich um das eigene Kind handelt. Das macht eine Zusammenarbeit zum Wohle des Kindes oder „Erziehungspartnerschaft auf Augenhöhe“, wie sie heute oft gefordert wird, nicht einfach. In manchen Fällen entwickelt sich daraus sogar ein gegenseitiges Unverständnis, das eine für das Kind doch so wichtige Zusammenarbeit in ein notwendiges Übel verwandelt.

Erschwerend kann hinzukommen, wenn Kinder beispielsweise Auffälligkeiten zeigen oder außergewöhnliche Schwierigkeiten bereiten, wenn Eltern Unsicherheiten oder Probleme bei der Erziehung haben und Unterstützungsbedarf vorhanden ist, wenn die Eltern aus einem völlig anderen kulturellen oder sozialen Kontext kommen, eine ganz andere Vorstellung von Kindererziehung mitbringen oder gar der Verdacht auf Kinderwohlgefährdung besteht.

Für solche Situationen sollten pädagogische Kräfte gewappnet sein, ein fundiertes soziales, psychologisches und fachliches „Rüstzeug“ für eine gelingende Elternarbeit mitbringen, die tatsächlich dem Wohle des Kindes und der Familie dient und diese mit den pädagogischen Zielen der Einrichtung verbindet - eine Elternarbeit, die sich für alle Beteiligten gut anfühlt.

## Lehrgangsinhalte sind u.a.

- Vorstellung der individuellen Arbeitskontexte
- eigene Erfahrungen mit Familie und Erziehung im Spiegel der Gruppe erleben und verarbeiten
- Einstieg in die Fallarbeit
- Multikulturelle Elternrollen und Familienmodelle im Wandel
- Entwicklungspsychologie
- Bindung, genügend gute Elternschaft, intuitives Elternverhalten
- Systemische Theorie, Kommunikation, Ressourcenorientierung
- Familientherapeutische Methodik
- Grundlagen der Beratung, Selbstregulation/Psychohygiene
- Erstgespräch, Auftragsklärung
- Beziehungsgestaltung, Rapport, Resilienz, Empowerment / Selbstwirksamkeit
- Verhaltenstherapeutische Grundlagen
- Monitoring und Beobachtung, Bedingungsgefüge
- Kognitive Verhaltenstherapie
- Diagnosen und Kategoriensysteme der psychischen Störungsbilder im Kindesalter
- Psychiatrische Elternphänomene
- Kindeswohlgefährdung
- Beratungsstrategien bei ausgewählten Störungsbildern kindlichen und elterlichen Erlebens
- exzessives oder oppositionelles Verhalten, elterliche Übertragungsreaktionen
- Notfallpläne, Rückfallprophylaxe usw.

## Zielgruppe

Pädagogische Fachkräfte in Schulen, KiTas, Lehrkräfte, ErzieherInnen, Tageseltern, SozialpädagogInnen, AbsolventInnen medizinischer und sozialer Berufe und Studiengänge, auch Kinderkrankenschwestern/-pfleger, Hebammen, in der Eltern- und Erwachsenenbildung tätige PädagogInnen, HeilpraktikerInnen für Psychotherapie etc..

Die Zusatzausbildung kann als Baustein dienen, das bestehende Berufsprofil zu erweitern, mit dem Ziel, in eigener freiberuflicher pädagogisch-psychologischer Praxis als Elterncoach und EntwicklungsberaterIn zu arbeiten.

## Organisatorisches und Gebühren

**Geplanter Lehrgangsbeginn:** auf Anfrage

**Dauer:** Insgesamt 160 Unterrichtsstunden à 45 min., verteilt auf zwei Semestern

### 8 Seminare:

freitags, 17:00 bis 20:00 Uhr,

samstags, 9:00 bis 17:00 Uhr

### 6 Supervision

jeweils am Freitag 17.00 – 21.00 Uhr und einmalig eine Woche von Mittwoch bis Samstag 10.00 – 19.00 Uhr.

Der Kompaktteil ist anerkannt als Bildungsurlaub nach dem Niedersächsischen Bildungsurlaubsgesetz, so dass eine Freistellung von der Arbeit möglich ist.

**Gebühr:** auf Anfrage

### Geplante Lehrgangstermine:


Weitere Termine folgen.

---

## Kennenlernseminare vor dem Lehrgangsbeginn

**Termine:** auf Anfrage

Gebühr für ein Kennenlernseminar: 15 €, keine Ermäßigung!

---

## Dozententeam

Das DozentInnen-Team und die Lehrgangsführung zeichnen sich durch hohe persönliche und fachliche Qualifikationen aus.

---

## Beratung in der Volkshochschule

### Fachlich-inhaltliche Beratung:

**Felicitas Kröger**, Tel.: 05 41 / 323 – 44 22, Email: [kroeger@vhs-os.de](mailto:kroeger@vhs-os.de)

### Fragen zur Organisation beantwortet Ihnen:

**Dana Klebeck**, Tel.: 05 41 / 323 – 41 94, Email: [klebeck@vhs-os.de](mailto:klebeck@vhs-os.de)